Steffen Junghans

»Legenden«

7.9. - 4.11. 2017 R E I T E R | Berlin prospect

R E I T E R

1

Steffen Junghans

Legenden. Das sind Notate gegen das Verschwinden, sind Texte gegen das Sterben der Vorstellung. Ohne Anspruch auf historische Wahrheit sind sie Verkünder des Glaubens an Gewesenes. Im Kern erzählen sie vom Sinn einer Vergangenheit, die weiterwirkt.
Die Soloschau zeigt fotografische Arbeiten von Steffen Junghans - gegenständlich, teils großformatig, analog, ästhetisch mit hohem Anspruch. Es sind – wie immer – ruhige, klare Motive, jedes einzelne genau geprüft und auf seine bildnerische Wirkung hin sorgfältig konzipiert.
Junghans meint keine künstlichen Parallelwirklichkeiten, in denen sich die Gegenstände als Kunstwerk behaupten, um aus dem Mehrwert ihr Sinnpotenzial abzuleiten.
Er kann – er will - damit Illusionen erzeugen. Die Inszenierungen vor der Kamera schaffen eigene, neue Wirklichkeiten, neue Zusammenhänge, die nicht beabsichtigt waren. Die Wirkung, die der Zufall oder die unvorhersehbare Koinzidenz der Inszenierungsabsichten oft hervorbringen, sind nah an der Fiktion.
Auch eine analoge Fotografie ist nicht vollkommen planbar – ein Rest bleibt und der ist Wunder-voll.
Auch deshalb: Legenden. Was spontan als Gedächtnis-Training wahrgenommen wird – das Aufgreifen überholter und überwundener Objekte – wird zur Aufgabe: woher kommen und wohin führen scheinbar endlose, horizontale Doppelreihen von Bildmotiven, die den Zeithorizont öffnen? Es sind Reihen aus Disketten, ein Zitat aus der Ära, da eine Ahnung vom endlos sich vervielfachendem Datenvolumen heraufdämmerte, oder Reihen aus Stangen bunter Kaugummi-Kugeln, noch erinnerbar als Symbol kindlicher Begierde nach einem Vorrat an Glücksmomenten und eine Doppelreihe von Abdrücken ehemals an der Wand aufgehängter Bilder, die helle Stellen auf dem vergilbten Hintergrund hinterlassen haben. Denkbar sind hier verschwundene oder verleugnete oder verbotene Bilder. Zurückgeblieben sind die rechteckigen Leerstellen und die Mühsal der Vorstellung davon. Ein Bild vom Auslöschen der Bilder, der Legenden.

Verbindendes Element dieser Reihen-Motive ist die erkennbar grob verputzte Wand, unten mit einer Fußleiste begrenzt, über die die Motivketten laufen wie eine Matrix, ein Lochstreifen oder fortlaufende LED-Schrift. Einerseits zeitlos – zum anderen begrenzt durch den festgelegten Ausschnitt des Bildrahmens.
Er zeigt goldene Spritzer an der Wand – man sieht einen poetisch aufgeladenen Sternenhimmel aus einer geheimnisvoll funkelnden, klirrenden Wünsch-Dir-Was-Welt, ein Bildnis mit Folie, das das märchenhafte Verborgensein hinter verschlossenen Türen zitiert, und einen Fußball, solitär inszeniert, wie ein aus dem Nichts aufgehender Mond, nicht ganz zufällig mit einem Totenkopf-Gesicht. Daneben eine bunte Einkaufstasche mit Goldstaub umweht zur Wundertüte verklärt und auf dem laufenden Band abgestellt. Einen Bauzaun, wie er als Absperrung und Wegweiser den Alltag flankiert, vergoldet und anbetungswürdig wie eine kostbare Statue errichtet, erzählt er, wie Versperrung, Versagung und Vorschrift zum Versprechen eines Dahinter werden.
Behutsam nähern sich die Werke aus verschiedenen Perspektiven dem Phänomen Legende und die zuerst untypisch erscheinenden Motive beginnen, sehr verschieden, von ihren Wahrheiten zu berichten.

Die romantische Anbetung dessen, was für heilig gehalten wird, und die geistige Rettung zum wahr und gut Geglaubten schwingen auf der einen Seite alles Legendären. Das Beobachten allmählicher oder plötzlicher Auflösung der Vorstellungen davon ist die natürliche Gegenbewegung dazu, vielleicht sogar Ausdruck eines sehr zeitgemäßen Reflexes. Die Fotografie „heart of a social bot“ lässt vorausahnen, was einmal legendär sein kann – oder im musealen Dunkel vergessen werden wird. Junghans kann in diesen vielfältigen Motiven die immerwährende Erneuerung und Auslöschung von Vorstellungen erlebbar machen. Und er erzählt wie nebenbei diese Unaufhaltsamkeit als kleine Kulturgeschichte des Verschwindens.

2

Steffen Junghans

Legends have the ability to preserve stories from the past and maintain a sense of imagination that would otherwise disappear over time. In essence, they carry past meanings into the present

Steffen Junghans' solo show will be displaying objective, large scale high-quality analogue photographs that present calm and clear motives carefully designed for artistic impact.

There are no artificial realities in which the art works assert themselves in order to derive an absolute meaning. He can and wants to achieve an illusion within his works. What is placed in front of the camera is a stage set upon a new reality and narrative that was not initially intended. The result is the product of an accident of random coincidences steering more towards fiction than fact. Analogue photography is also unanticipated and always leaves a trace of something unexpectedly pleasing.

This is where the title »legends« originates. We are encouraged to look back at the reminders of the past, such as overthrown and defeated objects with seemingly endless, horizontal, double rows of image motifs that seem to open up a sort of time portal.

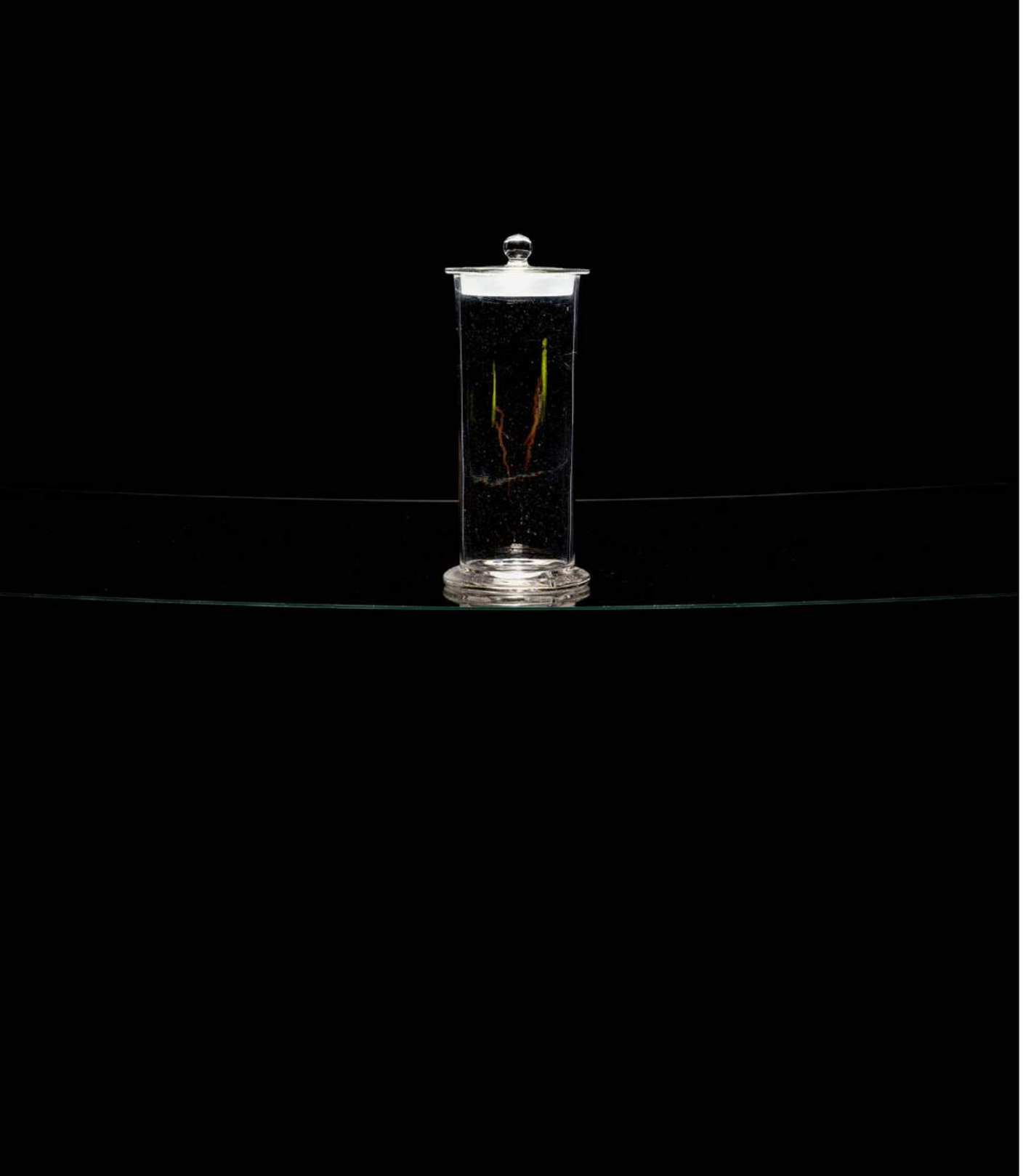
There are rows of floppy disks, which are time specific objects, foreboding an endless multiplication of data volume. The rows of bars filled with colorful gum balls are symbolic of the childish desire for an endless supply of happy moments. The second series of wall impressions are of past images that are no longer in existence that has left lighter spots on the yellowed background. It is possible to see the images that have disappeared, been disowned or even forbidden. What remains are the square blank spaces and vacancies that resemble a picture which communicates the extinction of images and legends.

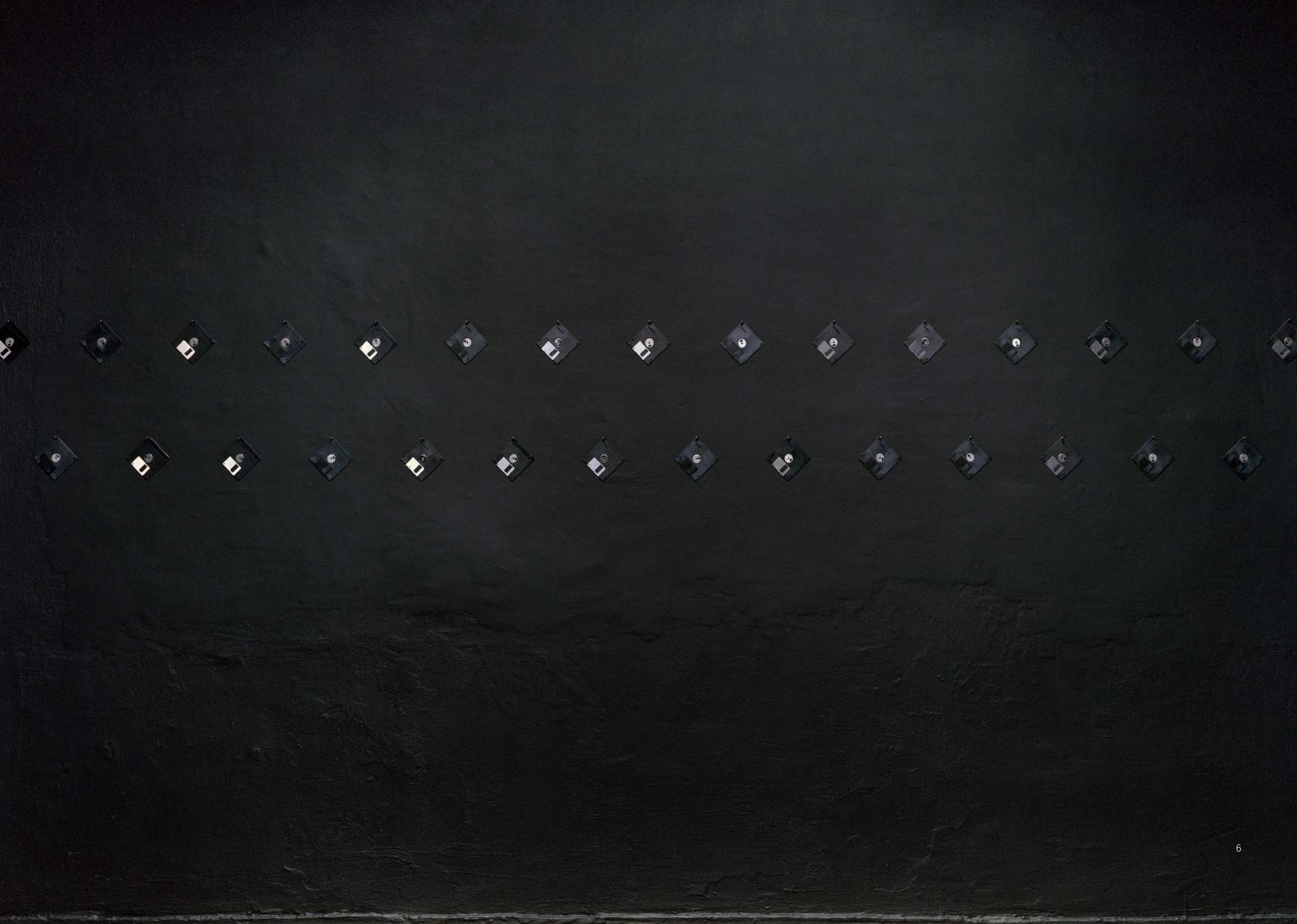
The connecting element within these row motifs is the recognisable roughly plastered wall, framed at the bottom by a skirting board and with the object running along on top. On the one hand it is timeless - on the contrary, it is limited by the fixed section of the picture frame.

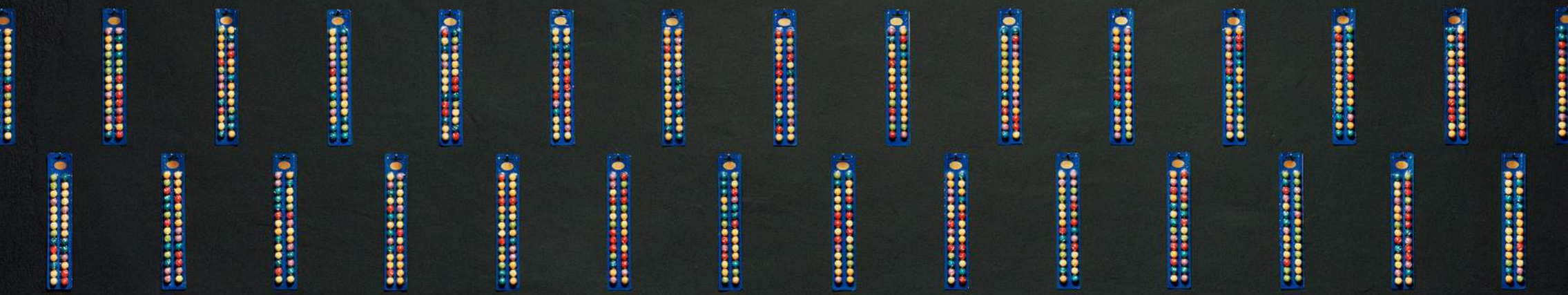
Junghans shows golden splashes on the wall - you can see a poetically charged starry sky from a mysteriously sparkling and jingling dreamy world. A picture of foil is also on display that references the mysteries hidden behind closed doors. On closer inspection, the standalone football has a face like a skull and looks like a moon that rises out of nowhere. In addition to these works, a colorful shopping bag surrounded by gold dust is transformed into a kind of bag of surprises. Lastly, construction fence serves as a day-to-day life barricade and signpost which is gilded and adorned as a precious statue. It talks about obscuration, refusal, and regulation and turns whatever lies behind into a promise of a better world.

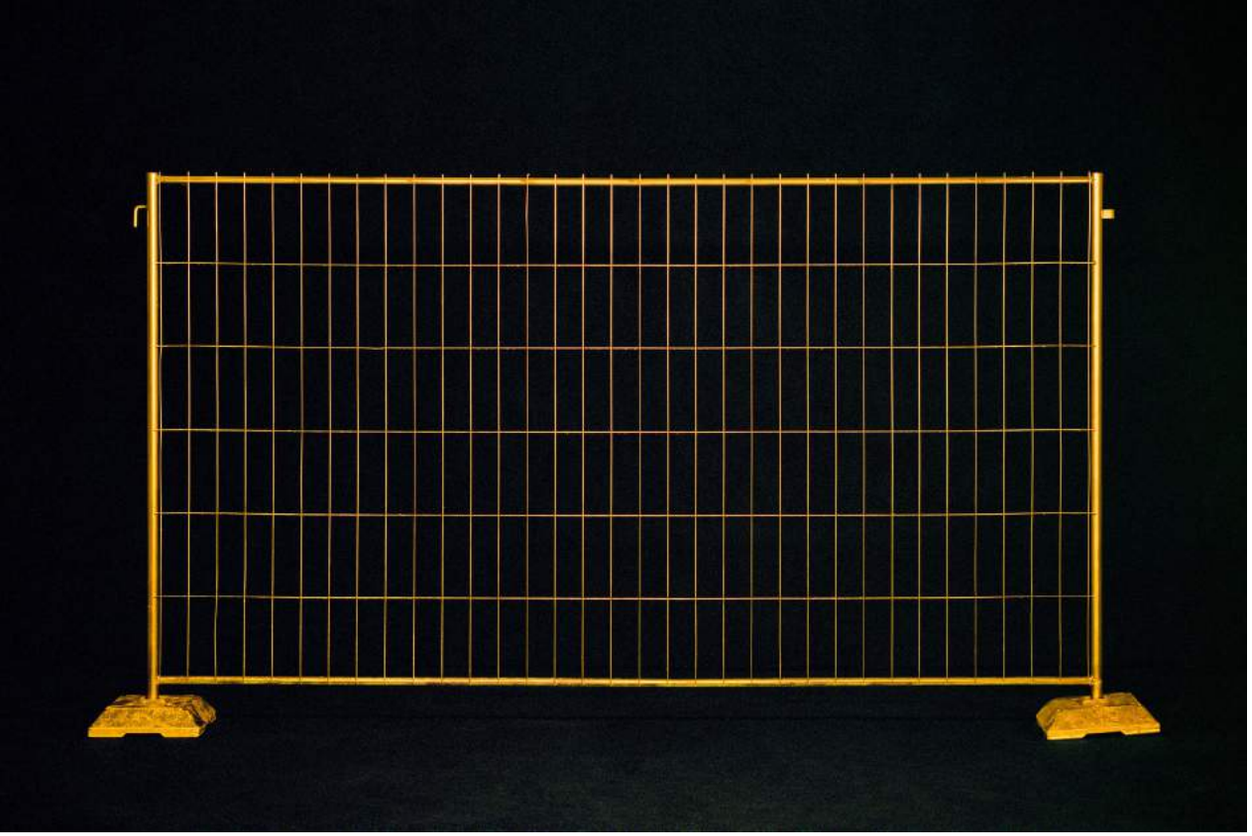
The works are cautiously approaching the phenomena of legends from different angles. Seemingly untypical motives are beginning to tell stories of their various truths.

With this diverse range of motifs, Junghans manages to make the perpetual renewal and eradication of imagination a reality and narrates the unstoppable cultural history of loss.









Steffen Junghans

1 **»Bildnis mit Gebet«** 2017 . Lambda-Print . 155 x 125 cm
Ex. 1/5 + 2 AP

2 **»WYSIWYG«** 2017 . Lambda-Print . 23 x 28 cm
Ex. 1/5 + 2AP

3 **»Legionär«** 2017 . Lambda-Print . 60 x 70 cm
Ex. 1/5 + 2AP

4 **»Schwarm und Schwärmen«** 2017 . Lambda Print . 70 x 60 cm
Ex. 1/5 + 2AP

5 **»cor automati socialis«** 2017 . Lambda Print . 70 x 60 cm
Ex. 1/5 + 2AP

6 **»Relief vom Unsichtbaren«** 2017 . Lambda Print . 70 x 100 cm
Ex. 1/5 + 2AP

7 **»Relief mit Abbild«** 2017 . Lambda Print . 70 x 100 cm
Ex. 1/5 + 2AP

8 **»Relief äußersten Glücks«** 2017 . Lambda Print . 70 x 100 cm
Ex. 1/5 + 2AP

9 **»Relief ohne Präludium«** 2017 . Lambda Print . 70 x 100 cm
Ex. 1/5 + 2AP

10 **»Glaube und Macht«** 2017 . Lambda Print . 100 x 150 cm
Ex. 1/5 + 2AP

Titelbild **»Nautische Koordinaten** 2017 . Lambda Print . 164 x 60 cm
Ex. 1/5 + 2AP